





## Vorwort der Gemeinde

Liebe Eltern unserer Kinder aus Annaberg und Lungötz!

Eine große und wichtige Aufgabe der Gemeinde ist die Förderung und Betreuung unserer Kinder. Darum freut es mich sehr, dass auch unsere kleine Gemeinde eine Betreuung für Kinder jedes Alters bieten kann.



Durch die Alterserweiterte Gruppe (AEG) im Kindergarten Weinau können bereits Kinder ab 12 Monaten und sogar Schulkinder bis 12 Jahren betreut, gefördert und beaufsichtigt werden. Dies ist für viele berufstätige Eltern eine große Hilfe. Da die Kindergartenöffnungszeiten von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr erweitert wurden, kann die Gemeinde den Großteil des Betreuungsbedarfes abdecken und so werden den Kindern lange Fahrten in andere Betreuungseinrichtungen erspart.

In vielen Arbeitsstunden wurden von den Kindergartenleiterinnen und ihren Zusatzkräften Pädagogische Konzeptionen auf professionelle Art und Weise über die Arbeit im Kindergarten und in der AEG erarbeitet. In diesen Pädagogischen Konzeptionen wird sehr transparent und gut verständlich der Umgang mit den Kindern dargestellt.

Unsere Aufgabe als Rechtsträger ist es, durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualitätssteigerung beizutragen, und die gesteckten Ziele und Aufgaben über das gesetzliche Maß hinaus gewährleisten zu können.

Für die geleistete Arbeit möchte ich den Kindergartenteams in Annaberg und Lungötz gratulieren sowie Dank und Anerkennung aussprechen. Den Kindern wünsche ich, dass sie sich in unseren Betreuungseinrichtungen weiterhin wohl fühlen und allen Eltern stehe ich gerne für Fragen und Anregungen zu Verfügung.

**Für die Gemeinde Annaberg-Lungötz**  
Der Bürgermeister  
Martin Promok

## **INHALT**

### **Organisationskonzept**

- Name und Adresse der Einrichtung
- Träger der Einrichtung
- Gruppenanzahl / Kinderanzahl / Alter der Kinder
- Öffnungszeiten
- Bus
- Mittagsverpflegung
- Krankheit/Medikamente
- Datenschutz
- Zusammenarbeit mit der dislozierten Gruppe in der NMS Annaberg
- Ferienregelung
- Anmeldung
- Reihungskriterien für die Aufnahme der Kinder
- Personalsituation

### **Raumkonzept**

- Pläne mit Flächenangaben
- Räumlichkeiten
- Gartenanlage

### **Pädagogische Konzeption**

#### **Orientierungsqualität**

- Der Bildungsauftrag des Kindergartens
- Unser Bild vom Kind
- die Rolle der Pädagogin
- pädagogische Prinzipien für Bildungsprozesse
- Pädagogischer Schwerpunkt
- Bildungsarbeit im Kindergarten
- Ziele unserer pädagogischen Arbeit

#### **Prozessqualität**

- Ein Tag bei uns im Kindergarten
- Feste und Feiern im Jahreskreis
- Besondere Tage in unserem Kindergarten
- Projektarbeit im Kindergarten
- Inklusion
- Sprachbildung und Sprachförderung
- Das Jahr vor dem Schuleintritt
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Transitionen
- Eingewöhnung
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit

#### **Qualitätssicherung**

- Bildungs- und Arbeitsdokumentation
- Die Rolle der Pädagogin
- Unsere Teamarbeit
- Fort- und Weiterbildung

#### **Quellenverzeichnis**

## **ORGANISATIONSKONZEPT**

### **Name und Adresse der Einrichtung**

Gemeindekindergarten Annaberg- Weinau  
Nr. 110  
5524 Annaberg-Lungötz  
Tel. 06463 / 8117  
e-mail: kiga-annaberg@sbg.at

Kindergartengruppe Annaberg-Neue Mittelschule  
Nr. 81  
5524 Annaberg-Lungötz

### **Träger der Einrichtung**

Gemeinde Annaberg  
Annaberg 32  
5524 – Annaberg  
Tel. 06463 / 8158  
e-mail: info@annaberg-lungoetz.at

### **Gruppenanzahl/Alter der Kinder/ Kinderanzahl**

Eine Kindergartengruppe liegt direkt im Ortszentrum Annaberg, im Gebäude der Neuen Mittelschule. Im Haupthaus Annaberg-Weinau befindet sich ebenfalls eine Kindergartengruppe. In diesen Gruppen können bis zu 25 Kinder, im Alter von 3 – 6 Jahren, aufgenommen werden. Außerdem befinden sich im Haus Annaberg- Weinau zwei alterserweiterte Kindergruppen, in der Kinder im Alter von 1-12 Jahren betreut werden.

### **Öffnungszeiten**

- Kindergarten Annaberg-Weinau: Montag - Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
- Kindergartengruppe NMS-Annaberg: Montag-Freitag von 7.15 Uhr bis 12.15 Uhr

## **Bus**

Das Taxiunternehmen Höll übernimmt den täglichen Bustransport. Die Buskosten werden von der Gemeinde übernommen.

## **Mittagsverpflegung**

- Kinder, welche die Einrichtung bis mindestens 13.00 Uhr besuchen haben die Möglichkeit ein Mittagessen einzunehmen. Für Kinder, welche länger als bis 13.00 Uhr in der Einrichtung sind, ist die Mittagsverpflegung verpflichtend.
- Eine Mahlzeit kostet € 3,90 und kann täglich in der Betreuungseinrichtung bis spätestens 8.00 Uhr bestellt bzw. abbestellt werden

## **Krankheiten/Medikamente**

Grundsätzlich dürfen nur Kinder, die frei von ansteckenden Krankheiten sind, den Kindergarten besuchen.

Dem Betreuungspersonal unserer Einrichtung ist es nicht gestattet, einem Kind Medikamente jeglicher Art zu verabreichen. Die einzigen Ausnahmen, die in Notfällen natürlich gemacht werden, bilden hier lebenserhaltende Medikamente. Die Mitnahmen von Medikamenten durch die Kinder ist strengstens untersagt.

## **Datenschutz**

Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt in Übereinstimmung mit den geltenden Rechtsvorschriften, insbesondere der Datenschutz-Grundverordnung der EU sowie dem (österreichischen) Datenschutzgesetz. Um die Sicherheit der verarbeiteten Daten zu gewährleisten und sicherzustellen, dass diese ordnungsgemäß verarbeitet und nicht für Unbefugte zugänglich gemacht werden, werden entsprechende Maßnahmen zur Datensicherheit getroffen.

Die uns zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden nur so lange gespeichert, bis der Zweck erfüllt ist, für den Sie sie uns anvertraut haben. Sofern gesetzliche Aufbewahrungsfristen zu beachten sind, werden diese eingehalten. Die Aufbewahrungsdauer ergibt sich aus speziellen gesetzlichen Bestimmungen.

## **Zusammenarbeit mit der dislozierten Gruppe in der NMS Annaberg**

Durch regelmäßige Teambesprechungen sind beide Gruppen über die Pädagoginnen sehr stark vernetzt. Außerdem finden gegebenenfalls gruppenübergreifende Aktivitäten, Feste und Feiern, bzw. Exkursionen statt.

## **Ferienregelung**

Der Kindergarten ist an Feiertagen, in den Weihnachts- und Osterferien und von Ende Juli bis zum Schulanfang im September geschlossen. Die Betreuung für die Semesterferien und ab Schulschluss ist gesondert anzumelden, ab Schulschluss wird zusätzlich verrechnet. Für berufstätige Eltern besteht die Möglichkeit, ihr Kind auch 4 Wochen im August betreuen zu lassen. Die Erhebung dazu findet im Herbst statt und ist verbindlich.

Der Bedarf besteht ab 6 angemeldeten Kindern. In Zusammenarbeit aller Kinderbetreuungseinrichtungen der Gemeinde Annaberg/Lungötz findet die Kinderbetreuung im August zusammengefasst in einem Haus statt.

## **Anmeldung**

Jährlich im Frühling findet die Einschreibung für das folgende Kindergartenjahr statt. Der genaue Termin wird von der Gemeinde mittels Postwurf bzw. auf der Homepage bekannt gegeben. Bei der Einschreibung sind auch die Kinder herzlich willkommen. Dies stellt den ersten Kontakt zwischen Kindergarten und Familie her.

## **Reihungskriterien für die Aufnahme von Kindern**

lt. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz §16

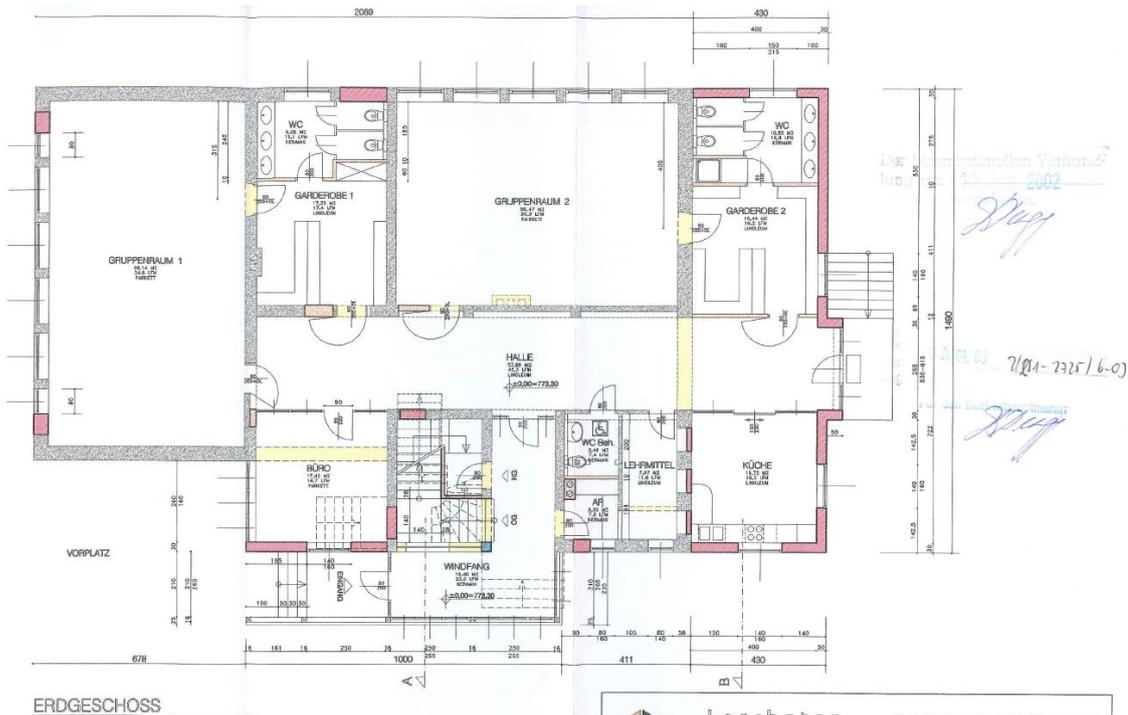
1. besuchspflichtige Kinder (§22),
2. Kinder , welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
3. Kinder , deren erziehungsberechtigte(n) Person(e)n
  - berufstätig, nachweislich arbeitssuchend oder in Ausbildung befindlich ist bzw. sind oder
  - verwandte oder verschwägerte Personen in auf- oder absteigender Linie oder andere Verwandte oder verschwägerte Personen, die im gemeinsamen Haushalt leben, pflegen,
4. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen oder wegen eines Bedarfs an inklusiver Entwicklungsbegleitung ein Besuch geboten erscheint,

5. Geschwister von Kindern, welche die institutionelle Einrichtung bereits besuchen,
6. andere, noch nicht schulpflichtige Kinder, wobei älteren Kindern der Vorzug zu geben ist,
7. schulpflichtige, jedoch nichtschulreife Kinder, die im häuslichen Unterricht stehen,
8. Kinder , die dem Schuleintritt am nächsten stehen – Verpflichtendes Kindergartenjahr!
9. Kinder , deren Erziehungsberechtigte berufstätig sind.

### **Personalsituation**

- 1 Kindergartenpädagogin als Leiterin und Assistentin
- 2 Gruppenführende Kindergartenpädagoginnen
- 1 Kindergartenpädagogin als Assistentin
- 1 Raumpflegerin





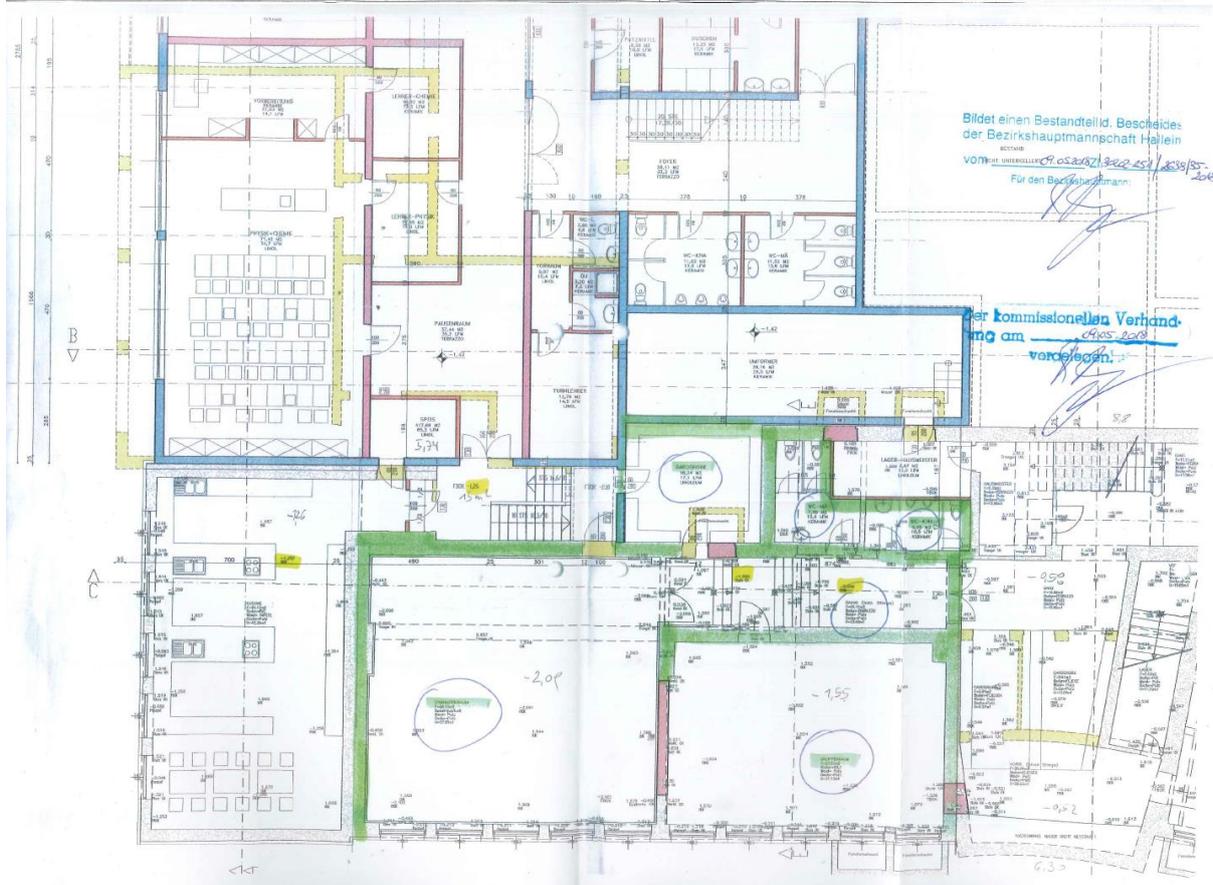
ERDGESCHOSS

**Lorchster** Projektmanagement Ges.m.b.H.  
 Konsulent für Hochbau Baumeister

telefon 06434 / 5610 fax 06434 / 5610 du75 e-mail a.lorchster@netto.cz schützgraben 19 5600 Eoßfelden

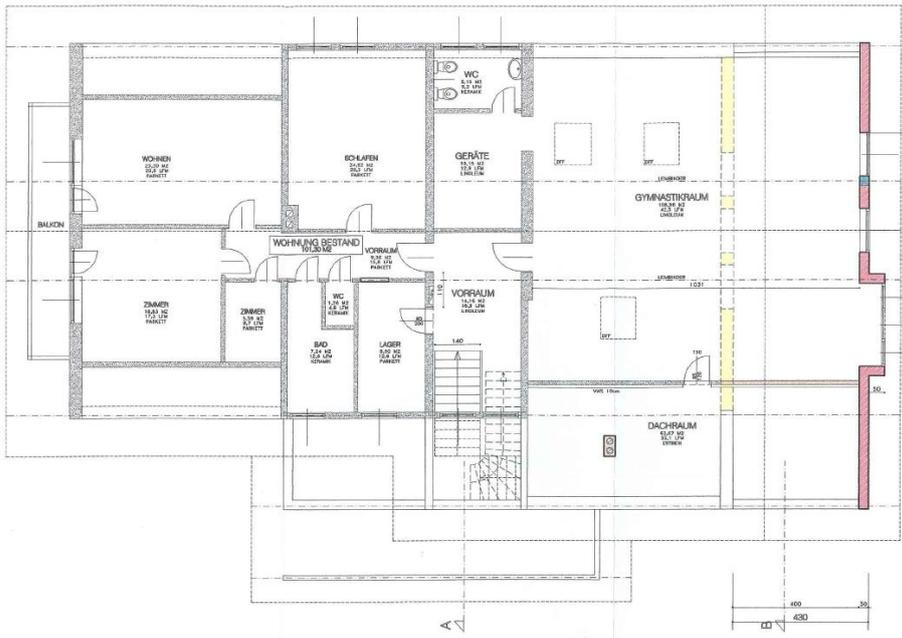
PROJEKT	KINDERGARTEN WEINAU	OBJEKTNR	sk
PLANSTADIUM	EINREICHPLAN	PLANNR	127-EP-03
BRUHER	GRUNDRISS ERDGESCHOSS	DATUM	18 06 02

DIES LÖSHEFT - & EIGENTUMSRECHT VERLEIHT DEM PLANVERFASSER. GENE VERWERTUNG IST UNZULASSIG UND STRAFBÄR.



Bildet einen Bestandteil d. Bescheides der Bezirkshauptmannschaft Heiligenbrunn  
 vom 18. Juni 2002  
 Für den Bescheideman: [Signature]

er kommissionellen Verhandlung am 06.05.2002  
 durchgeführt: [Signature]



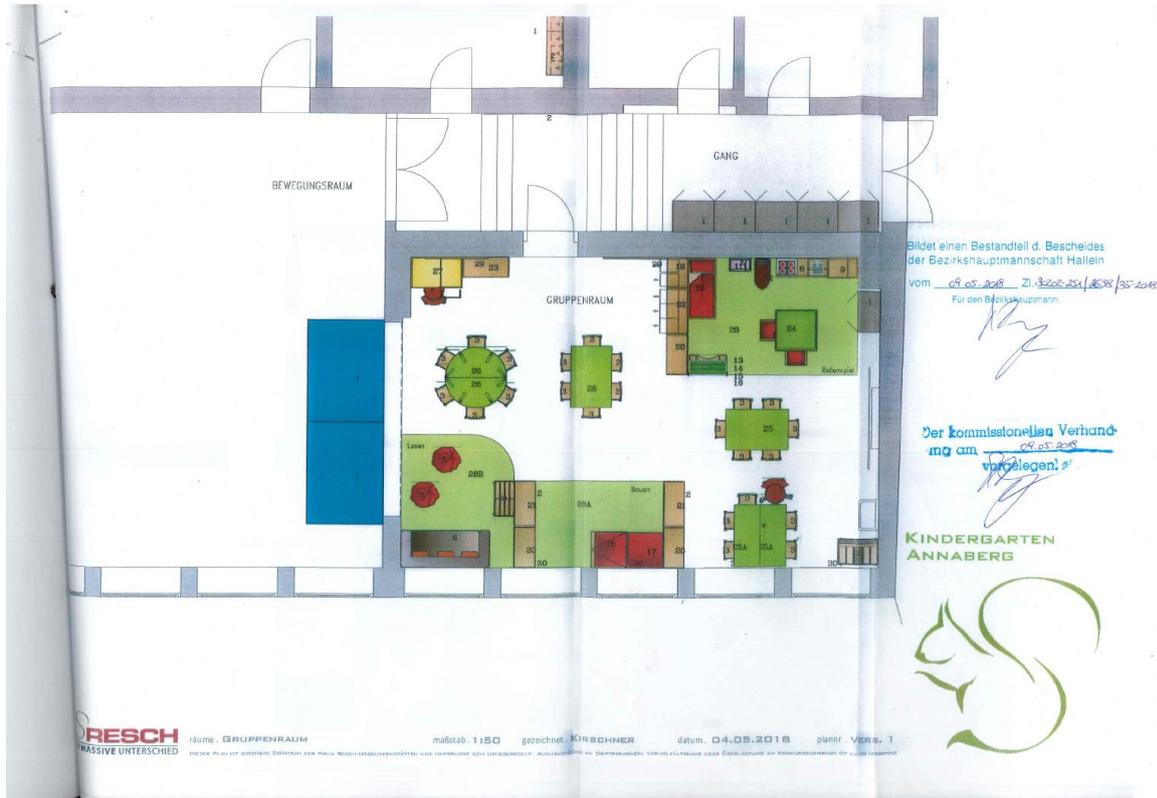
Der kommissionellen Verhandlung vom 17. Aug. 2002 vorgelegen.  
*May*

Liegt dem öffentlichen Bescheid der Baubehörde Weinau vom 20.04.09 zugrunde.  
 17/2014-2371/6-07  
 Für den Bauherrn:  
*May*

DACHGESCHOSS

		<b>Lerchster</b> Projektmanagement Ges.m.b.H. Konsulent für Hochbau Baumeister	
<small>Telefon 00434 / 3610 Fax 00434 / 3610 du/73 e-mail e.lerchster@netzo.at Schöberlingstrasse 19 5640 Bad Gleichen</small>			
PROJEKT	<b>KINDERGARTEN WEINAU</b>		GEBOHNET
			sk
PLANART	<b>EINREICHPLAN</b>	PLANNR.	ARBEITSSK.
		<b>127-EP-04</b>	<b>1:100</b>
DATUM	<b>GRUNDRISS DACHGESCHOSS</b>		Datum
			<b>18 06 02</b>
<small>Das Urheber- &amp; Eigentumsrecht verbleibt dem Auftraggeber. Eine Vervielfältigung ist unzulässig und strafbar.</small>			

- Kindergarten NMS



## Räumlichkeiten

### ➤ **Annaberg-Weinau**

Im Jahr 2002 wurde der Kindergarten renoviert und ausgebaut.

Im Haus sind zwei Gruppenräume untergebracht, welche in verschiedene Spielbereiche eingeteilt sind, die nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gestaltet werden. Jeder Gruppenraum verfügt über eine Garderobe und einen Sanitärraum.

Gruppenübergreifende Nutzung von Räumlichkeiten:

#### ***SPIELHALLE***

In der Spielhalle befinden sich das Bällebad, ein Piratenschiff, und je nach Interessen bzw. Themen der Kinder passende Spielbereiche. Diese Bereiche können die Kinder gruppenübergreifend zu bestimmten Zeiten nutzen. Die Spielhalle dient als Treffpunkt für alle Kinder im Haus.

#### ***KÜCHE / SPEISERAUM***

Zu Mittag wird hier das Mittagessen eingenommen.

#### ***SCHLAFRAUM***

Dieser Raum ist mit drei Gitterbetten, einem Kinderbett und Schlummerlichtern ausgestattet. Die Ruhezeiten sind täglich von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

#### ***BEWEGUNGSRAUM***

Ein angebauter Container dient als Bewegungsraum. Dort werden Lauf-, Fang-, und Gesellschaftsspiele, Bewegungseinheiten und musikalisch-rhythmische Erziehung angeboten. Außerdem wird der Bewegungsraum bei Gruppenteilung auch als Ausweichraum genutzt.

#### ***AUSSENSPIELBEREICH***

Unser Garten ist großzügig angelegt und durch einen Zaun abgegrenzt. Bäume und Sträucher sorgen für eine gemütliche Atmosphäre und spenden an heißen Tagen den notwendigen Schatten.

Unser Garten dient als täglicher Treffpunkt für alle Kinder.

Ausstattung:

1 Sandkiste

2 Aussenspielanlagen

2 Rutschen  
6 Schaukeln  
1 Reck  
Viele Fahrzeuge und Spielmaterialien

### ***KELLER***

In einem Kellerraum werden momentan nicht gebrauchte Möbel bzw. größere Spielmaterialien abgestellt. Dort befindet sich auch der Abstellraum. Weiters wird ein Raum als Papierkeller genutzt.

### ➤ **Annaberg Mittelschule**

Aufgrund fehlender Betreuungsplätze im folgenden Kindergartenjahr, eröffnet die Gemeinde Annaberg-Lungötz ab September 2018 eine zweite Kindergartengruppe. In der Neuen Mittelschule Annaberg stehen dafür passende Räumlichkeiten zu Verfügung.

Dort verfügt die Kindergartengruppe über einen Gruppenraum, einen Garderobenraum und einen Sanitärbereich. Der Bewegungsraum / kleiner Turnsaal der MS-Annaberg kann vom Gruppenraum aus geöffnet und von mitbenutzt werden.

### ***AUSSENSPIELBEREICH***

Die Einrichtung kann den öffentlichen Spielplatz der Gemeinde Annaberg-Lungötz nutzen. Der Spielplatz bietet viele Möglichkeiten für die Kinder sich zu bewegen und zu spielen. Er verfügt über die üblichen Spielgeräte eines öffentlichen Spielplatzes.

## **PÄDAGOGISCHE KONZEPTION**

### **Orientierungsqualität**

#### **Der Bildungsauftrag des Kindergartens**

In Österreich beschreibt der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan der Ämter der Landesregierungen und des Unterrichtsministeriums den Bildungsauftrag.

Darin wird ein aktuelles Bild vom Kind als neugieriges, kompetentes Wesen, das in der sensiblen Begleitung der Fachkräfte eigenständig Lernerfahrungen sammelt, beschrieben. Die ganzheitliche Bildung steht dabei im Vordergrund, und vielfältige Bildungsbereiche werden in den unterschiedlichen Aktivitäten der Kinder angesprochen:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

Weitere Grundlagendokumente für die pädagogische Arbeit sind:

- „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“
- „Modul für Fünfjährige“
- „Werte und Orientierungsleitfaden“

Unsere Aufgabe ist die familienergänzende und familienunterstützende, qualitätsvolle Begleitung von Kindern und die Förderung der Entwicklung, Bildung der Kinder ihrem Alter gemäß.

## UNSER BILD VOM KIND

### SIND

lernfreudig  
neugierig  
spontan  
begeisterungsfähig  
kritisch

### WOLLEN

gleichberechtigt sein  
akzeptiert sein  
getröstet werden

### BRAUCHEN

kindgerechte  
Lebensräume  
Freunde  
Geborgenheit  
Zeit und Muße  
Freiräume



### HABEN

Bedürfnis nach  
Kommunikation  
Wünsche  
Rechte  
Stärken und  
Schwächen  
Bedürfnis nach  
Bewegung

### MÜSSEN

Regeln einhalten  
Rücksicht nehmen

### DÜRFEN

so sein wie sie sind  
herumtoben  
„nein“ sagen

## **Die Rolle der Pädagogin**

Wir Pädagoginnen verstehen uns als Begleiterin der Kinder, als Mitentdeckerinnen, Interessierte und ebenfalls Lernende. wir setzen dabei auf Prinzipien wie Partizipation, Ganzheitlichkeit und Inklusion. Somit werden anregende Fragen gestellt, zum Forschen und Experimentieren geeignete Materialien zur Verfügung gestellt und die Räume entsprechend gestaltet.

Themen, die Kinder mit Neugierde erforschen und im Spiel bearbeiten, setzen Bildungsprozesse in Gang. Die Haltung von uns Pädagoginnen ist geprägt von der Orientierung an den Stärken, Interessen und Begabungen sowie den Wesensmerkmalen und Charakterzügen des Kindes und von der Überzeugung, dass Kinder vor allem durch Forschen und Selbsttätigkeit lernen.

Im Sinne der Ko-Konstruktion heißt das, dass Erwachsene und Kinder die Gestaltung von Bildungsprozessen gemeinsam bestimmen.

## **pädagogische Prinzipien für Bildungsprozesse**

Im österreichischen BildungsRahmenPlan sind Prinzipien für Bildungsprozesse verankert, nach denen die Bildungsarbeit im Kindergarten ausgerichtet ist. Es sind Grundsätze, die das pädagogische Handeln und den Umgang miteinander in allen Situationen bestimmen und ziehen sich durch alle Spiel- und Lernsituationen. Sie tragen dazu bei, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen und leiten sich aus dem Bild vom Kind ab.

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebesweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

## Pädagogischer Schwerpunkt

„SCHENK MIR DAS BLAU DES HIMMELS“

### DIE PHANTASIE UND KREATIVITÄT UNSERER KINDER

Die Phantasie ist ein wichtiger Bestandteil der Kreativität. Man könnte sie als Einbildungskraft, als Erfindungsgabe definieren. Ein phantasievoller Mensch kann sich nur auf seine Lern- und Lebensgeschichte berufen.

Phantasievolle Menschen erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen. Wir brauchen Zeit um unsere Sinne für vielfältige Beziehungen zu unserer Umwelt zu öffnen. Gibt es den kreativen Menschen wirklich?

Durch wissenschaftliche Arbeiten stellt sich heraus, dass es sehr wohl ein Persönlichkeitsprofil gibt, das kreative Menschen kennzeichnet.

- Kreative Menschen sind flexibel, sie finden sich schnell auch in ungewöhnlichen Situationen zurecht.
- Kreative Menschen sind originelle Menschen, das heißt Menschen, die den Mut haben, sich selbst anzunehmen.
- Kreative Menschen sind spontan, haben nicht nur das Bedürfnis, sondern auch den Mut, sich auszudrücken und sie führen eine Sache auch zu Ende.
- Kreative Menschen verfügen über eine größere Konflikt-Toleranz und haben meistens Humor.

Unsere Arbeit mit den Kindern im Kindergarten zeigt uns, dass all diese Fähigkeiten bei den Kindern vorhanden sind.

Kreative Kinder sind nicht immer einfach mit ihrer nimmersatten Neugierde, ihrer Intensität und ihrer Ausdauer.

Es ist unsere Aufgabe, diese Kreativität zu erhalten und zu fördern und nicht zu unterdrücken.

(aus Schule der Phantasie – Prof. Rudolf Seitz)

### WEGE ZUM KREATIVEN GESTALTEN

#### DIE AUFGABE DER KINDERGARTENPÄDAGOGIN

Kreativitätsentfaltung bedarf der behutsamen Anregung durch die Umwelt. Das Kind braucht eine entspannte Atmosphäre und eine Umgebung, die zum Forschen, spielerischen Probieren, Experimentieren, zum Finden und Entdecken, sowie zum eigenständigen Formen, Gestalten und Bauen anregt.

Unsere Aufgabe besteht darin, den Kindern diese Umgebung zu bieten. Wir müssen bereit sein uns zurück zu nehmen und den Kindern die Chance geben ihre persönlichen Ideen und Vorstellungen zu verwirklichen.

Die drei Grundsäulen dafür sind:

- die Förderung der Wahrnehmung
- die Anregung zum selbständigen Denken und Handeln
- alle nötigen Hilfestellungen und Freiräume zur Darstellung der eigenen Erlebniswelt.

### **Bildungsarbeit im Kindergarten**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, welches nach seinen individuellen Bedürfnissen und Ansprüchen ganzheitlich gefördert wird. Eine ganzheitliche Bildung ist Voraussetzung für die positive Entwicklung der Persönlichkeit und bietet die entscheidende Grundlage für die individuelle Lebensqualität.

Unsere Bildungsarbeit, die Ziele für die Kinder und die Gruppe, ergibt sich aus gezielten Beobachtungen der Kinder und den daraus folgenden Erkenntnissen. Weiters orientieren wir uns mit unseren Schwerpunkten am kreativen Gestalten und der Arbeit an Projekten, ausgerichtet am Jahreskreis.

Ein Leitsatz unseres Hauses ist:

„HILF MIR ES SELBST ZU TUN“ (Maria Montessori)

Unsere Bildungsarbeit beinhaltet folgende Bereiche

- Emotionale und soziale Förderung
- Ästhetik und Gestaltung
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Natur und Technik
- Ethik und Gesellschaft

Wir orientieren uns dabei am österreichischen Bildungsrahmenplan 2009.

### **Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Diese richten sich nach dem österreichischen BildungsRahmenPlan. Unter Berücksichtigung folgender Bildungsbereiche planen und reflektieren wir unsere pädagogische Bildungsarbeit:

- Emotionale und soziale Beziehungen
  - Entwicklung einer einzigartigen Persönlichkeitsstruktur
  - Erlangen von emotionaler Sicherheit
  - Aufbau von vielfältigen Beziehungen – Kooperation und Konfliktkultur
  
- Ethik und Gesellschaft
  - Entfaltung eines moralischen Wertbewusstseins
  - Diversität als positiven Wert ansehen – aktive Auseinandersetzung mit Vorurteilen
  - Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen akzeptieren und Unterschiede wertschätzen – Inklusion
  - sich an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, beteiligen – Partizipation und Demokratie
  
- Sprache und Kommunikation
  - Förderung des Spracherwerbs
  - Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen um die Sprechfreude zu wecken – verbale und nonverbale Kommunikation
  - Erfahrungen mit Buch-, Erzähl-, und Schriftkultur vor dem Lesen- und Schreibenlernen – Literacy
  - Förderung kindlicher Medienkompetenz
  
- Bewegung und Gesundheit
  - Förderung der Wahrnehmung
  - vielfältige und reichhaltige Bewegungserfahrungen machen
  - Förderung physischen und psychosozialen Gesundheit
  
- Ästhetik und Gestaltung
  - sich mit Kunst und Kultur auseinandersetzen
  - kreative Denkprozesse fördern
  
- Natur und Technik
  - Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt
  - den Bereich der Technik forschend und entdeckend erleben
  - einen positiven Zugang zur Mathematik erleben

## Prozessqualität

### Ein Tag bei uns im Kindergarten

Um 7.00 Uhr wird unser Kindergarten geöffnet.

Fast alle Kinder werden mit dem Kindergartenbus in den Kindergarten gefahren und auch wieder nach Hause gebracht.

Bis spätestens 9.00 Uhr sollen alle Kinder anwesend sein.

### **Freies Spiel**

In der „Freispielzeit“ haben die Kinder die Möglichkeit, sich Spiele, Tätigkeiten und Spielpartner nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen auszusuchen. Es stehen ihnen dafür verschiedene Spielbereiche wie Puppenstube, Bauecke, kreativer Bereich, Bilderbuchecke usw. zur Verfügung.

Das Spiel ist die wichtigste Lernform für Kinder, denn in einem reichhaltigen Spielumfeld werden unzählige Entwicklungsprozesse angeregt und die Denkfähigkeit sowie das emotionale und soziale Lernen unterstützt.

Spiel ist die ideale Quelle für Lernmotivation. (Zitat: Bildungsrahmenplan 2009)



## **Morgenkreis**

Da wir viel Wert auf Gemeinschaft legen, treffen wir uns jeden Tag im Morgenkreis. Wir kommen zusammen, tauschen uns aus, musizieren, hören uns zu, lachen, erzählen.....

## **Jausenzeit in unserem Kindergarten**

Uns ist die „gesunde Jause“ als wichtiger Beitrag der kindlichen Entwicklung ein großes Anliegen . Am Morgen wird der Jausenplatz in der Küche vorbereitet. Dies ermöglicht den Kindern, selbst über den Zeitpunkt der Essenseinnahme zu entscheiden. Die Kinder beider Gruppen können sich hier bei der Jause treffen. An Geburtstagen, Festen und Feiern gibt es an einem festlich gedeckten Tisch eine gemeinsame Jause.

## **Angebote und Aktivitäten**

Im Laufe des Vormittages werden gezielte Angebote und Aktivitäten, wie Turneinheiten, Liedvermittlung, Bilderbucheinführungen, Werkarbeiten, Projekte und vieles mehr durchgeführt.

Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und Stärken der Kinder, weiters am Umfeld und den jeweiligen Themen.



## **Spiel im Garten**

Unser Garten wird täglich genutzt. Hier können die Kinder nach Lust und Laune spielen und herumtoben. Das Spiel im Garten ist ein wichtiger Beitrag der Gesundheitserziehung.



## **Mittagessen/Mittagsruhe/Nachmittag**

Um 12.00 Uhr nehmen wir gemeinsam das Mittagessen ein. In der Zeit bis 14.00 Uhr können die Kinder ihre Lieblingstätigkeiten ausüben oder einen Mittagsschlaf oder Mittagsruhe halten.

Danach beginnen verschiedene Aktivitäten welche sich nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder richten, wie z.B. Werkarbeiten, Bewegungsangebote, Spiel im Garten und vieles mehr.

Bis spätestens 17.00 Uhr werden die Kinder abgeholt oder fahren mit dem Bus nach Hause.

## Feste und Feiern im Jahreskreis

Feste sind Höhepunkte in unserem Kindergartenalltag. Die Vorfreude, die Vorbereitung, die gespannte Erwartung und die Freude beim guten Gelingen tragen dazu bei, dass Feste und Feiern für Kinder und Erwachsene ein Erlebnis werden. Beim gemeinsamen Singen, Tanzen, Spielen und Essen kommen Freude und Lebenslust zum Ausdruck. Projekte, Themen und verschiedene Angebote tragen zur Vertiefung bei.

Feste und Feiern gliedern das Jahr in verschiedene, für das Kind überschaubare Abschnitte.

Alle Feste, außer der Geburtstagsfeier, werden von beiden Gruppen gemeinsam gefeiert. Bei bestimmten Festen werden auch die Eltern eingeladen.

## **Traditionelle Feste und Feiern bei und im Kindergarten**

Geburtstagsfest  
Laternenfest  
Nikolausfeier  
Weihnachtsfeier  
Faschingsfest  
Osterfeier – Palmweihe  
Familienfest  
Schlaffest für Vorschulkinder  
Abschlussfest



## Besondere Tage in unserem Kindergarten

### **Wald – und Wandertage**

Unsere Natur hat für uns einen besonders hohen Stellenwert.

Gerade für Kinder in den frühen Lebensjahren ist es sehr wichtig, positive Erfahrungen mit der Natur und dem Leben in der Natur zu verbinden.



### **Ausflug in den Tiergarten**

Jedes Jahr im Frühling unternehmen wir gemeinsam mit unseren Vorschulkindern einen Ausflug in den Tiergarten nach Salzburg.



### **Exkursionen**

Wir organisieren Exkursionen in Kooperation mit verschiedenen örtlichen Einrichtungen.

Gemeindeamt, Bank, Feuerwehr, Arzt, Bäckerei.....

Die Kinder gewinnen dabei Einblick in die Arbeitswelt Erwachsener und lernen die verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde kennen.

### **Schlaffest**

Jedes Jahr übernachten wir mit unseren Vorschulkindern im Kindergarten.

Gemeinsames Grillen und viele lustige Spiele machen dieses Fest zu einem ganz besonderen Erlebnis.



## Projektarbeit im Kindergarten

Unsere Bildungsarbeit umfasst auch die Organisation und Durchführung verschiedener Projekte. Es können dies Kurzzeitprojekte sein oder Projekte, die sich über einen längeren Zeitraum, bis zu einem Jahr, erstrecken.

Das Thema eines Projektes ist immer auf die Lernthemen und Interessen der Kinder abgestimmt.

## Inklusion

Inklusion bedeutet für uns das Zusammenleben aller Kinder, unabhängig von der Nationalität, sozialem Umfeld oder geistiger und körperlicher Besonderheiten.

Inklusion ist immer ein gegenseitiger Lernprozess.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen fordern andere Kinder und Erwachsene heraus, umzudenken, andere Wege zu gehen und achtsam zu sein.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen erleben, wichtig zu sein, sich anzustrengen und Erfolg zu haben.

Zur Förderung der sozialen Integration behinderter Kinder stellt die Gemeinde für jedes Kind einen Kindergartenplatz zur Verfügung und weiters wird für die Betreuung eine Sonderkindergartenpädagogin eingestellt.

Wir können alle miteinander leben  
denn jeder Mensch hat etwas Besonderes zu geben  
die Starken und die Schwachen  
die Großen und die Kleinen  
die Fröhlichen  
und jene auch die weinen.

Wir können alle lernen voneinander  
die anderen von dir und du von all den anderen  
und nennt man dich behindert  
und nennt man dich gesund  
wenn wir die Farben mischen  
wird die Welt erst richtig bunt.

(Lied von Claudia Mitscha-Eibl)

## Sprachbildung und Sprachförderung

Sprache ist eines der wichtigsten Werkzeuge, um sich interaktiv mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, um zu denken und das Denken an sich zu strukturieren und in Worte zu kleiden. Sprachbildung gilt deshalb als eine wesentliche Schlüsselqualifikation zur Lernfähigkeit überhaupt und nimmt in unserer Einrichtung daher eine starke Gewichtung in der pädagogischen Arbeit ein.

Insgesamt sind in unserer Einrichtung auch bezüglich der Sprachbildung und Sprachförderung folgende Grundsätze von außerordentlicher Bedeutung:

- Sprechanlässe

werden bewusst über den gesamten Tag aufgegriffen, berücksichtigt oder neu geschaffen. Durch das Anknüpfen an das, was das Kind stark interessiert, wird ein positiver und nachhaltiger Lernprozess genutzt und gefördert.

- Handlungsbegleitendes Sprechen durch uns Pädagoginnen

Alle Alltags- Pflege- und Spielsituationen werden bewusst sprachlich begleitet und dokumentiert.

- “Lautes Denken”

Wir lassen die Kinder wissen, was uns gerade “durch den Kopf geht” und geben den Kindern somit die Möglichkeit zur Kommunikation und auch zur eigenen Stellungnahme bezüglich des Themas.

- Wir Pädagoginnen als gutes Sprachvorbild

Wir sind bemüht, selbst deutlich zum Entwicklungsstand des Kindes angemessen zu sprechen; wir sorgen für Blickkontakt auf Augenhöhe und gehen spielerisch auf die Erforschung der sprachlichen Welt des Kindes ein. Wir setzen bewusst Mimik, Gestik und Rhythmus ein und sind bemüht, eine gute Bindung zum Kind herzustellen und aufrecht zu erhalten.

- Sprachliche Begleitung durch “Korrektives Feedback”

Das bedeutet Aussagen der Kinder werden gestärkt und ihre Äußerungen inhaltlich nochmals in besser geeigneten „Sätzen“ wiederholt, ohne das Kind direkt zu korrigieren.

- Pädagogische Angebote

werden bewusst unter sprachlichen Gesichtspunkten geplant, in dem vorher das sprachlich-begriffliche Feld festgelegt wird und dabei sprachliche Schwerpunkte berücksichtigt werden:

Insgesamt sind in unserer Einrichtung auch bezüglich der Sprachbildung und Sprachförderung folgende Grundsätze von außerordentlicher Bedeutung:

- Die Sprechfreude

steht an erster Stelle, das freie Sprechen steht im Vordergrund

Den Lernprozess intensiv zu erleben ist wichtiger als das Endprodukt selbst.

Im Bundesland Salzburg wird in allen Kindergärten, so auch bei uns, eine Sprachstandsfeststellung mittels Beobachtungsbogen (BESK- kompakt oder BESK Daz-kompakt) durchgeführt. Ab fünf Kindern, die einen Sprachförderbedarf in der Bildungssprache Deutsch aufweisen, wird die Sprachförderung differenziert durchgeführt.

### **Das Jahr vor dem Schuleintritt – das verpflichtende Kindergartenjahr**

Vor dem Hintergrund des ganzheitlichen Bildungsauftrags in elementaren Bildungseinrichtungen kommt im Jahr vor dem Schuleintritt der lernmethodischen Kompetenz (was und wie lerne ich) und der Metakompetenz (wie wende ich gelerntes an) besondere Bedeutung zu. Diese Kompetenzen bilden wichtige Grundlagen für weitere Lernprozesse und für die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. Grundlegend für die Entwicklung ist eine positive Lernkultur. Kinder, Eltern und pädagogisches Personal verstehen sich als „Gemeinschaft forschender Lernender“. Die Lernprozesse aller Beteiligten erfahren Wertschätzung, Anerkennung und Ermutigung. Im Zentrum steht der Dialog mit den Kindern, der nachhaltig ihre intellektuellen und sozialen Lernerfolge fördert. Die Reflexion des Lernens und der Kompetenzen der Kinder ist integrativer Bestandteil des Alltags. Die Beobachtung und die Dokumentation stellen die Basis der Bildungsarbeit dar.

(Bildungsrahmenplan 2010)

Die Besuchspflicht beginnt mit dem zweiten Montag im September des Kalenderjahres, in dem das Kind das fünfte Lebensjahr vollendet hat und endet mit den darauffolgenden Sommerferien des Schuljahres. Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche. Grundsätzlich ist die Besuchspflicht am Vormittag zu erfüllen.

## **Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Wir Pädagoginnen versuchen gemeinsam mit Eltern eine lern- und entwicklungsfördernde Umgebung für Kinder gestalten. Der gegenseitige Austausch ist geprägt von wertschätzender und respektvoller Haltung und von gegenseitigem Interesse.

Zusätzlich gestalten alle am Erziehungsprozess des einzelnen Kindes Beteiligten das Entwicklungsportfolio mit: Eltern, andere Fachkräfte und Kooperationspartner/innen aus anderen pädagogischen Institutionen (z.B. Pädagoginnen aus der Alterserweiterten Kindergruppe). Im Entwicklungsportfolio geht es um Beiträge (Aktivitäten, Berichte, Erfahrungen) der Eltern und Fachkräfte sowie um die Dokumentation von Übergangsaktivitäten (Schnuppertage, Leseprojekte, Patenschaften, gemeinsame Feste und Veranstaltungen, etc.).

Die gemeinsame Dokumentation von Übergangsaktivitäten bei Transitionen von der Familie in die pädagogische Einrichtung als auch einrichtungsübergreifend – von der Krabbelgruppe in den Kindergarten und vom Kindergarten/ Alterserweiterte Gruppe in die Schule bzw. in den Hort/ die Schulkindgruppe schafft Transparenz, Sicherheit und stärkt die Anschlussfähigkeit.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist für unsere Arbeit im Kindergarten von großer Bedeutung.

- Durch transparente Arbeit und genügend Information können Missverständnisse vermieden werden.
- Bei Sorgen und Problemen kann gemeinsam leichter eine Lösung gefunden werden.
- Gegenseitiges Vertrauen gibt Sicherheit.

weitere Angebote für Eltern:

- Anmeldung
- Einbeziehen der Eltern in den Kindergartenalltag
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche 2x jährlich
- Persönliche Aussprachen mit der Kindergartenpädagogin
- Telefonate
- Elternbriefe
- Lied und Spruchgut
- Feste und Feiern
- Elternbeirat,.....

## **Transitionen**

Als Transitionen werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet. (Griebel und Niesel 2004)

Ein Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung bringt solche Umstrukturierungen mit sich.

### *Transition von der Familie in die elementare Bildungseinrichtung*

Eine individuelle Eingewöhnung liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Familie und Kindergarten. Die Eltern werden bereits vor dem Eintritt des Kindes in die Einrichtung kontaktiert und in die Bewältigung der Transition miteinbezogen. Bei der Gestaltung des Eintritts stehen das Kind und die neuen Bezugspersonen im Mittelpunkt.

### *Transition zwischen elementaren Bildungseinrichtungen*

Dieser Übergang wird trotz den Transitionserfahrungen der Kinder, in Kooperation mit den Eltern, individuell gestaltet.

### *Transition von der elementaren Bildungseinrichtung in die Volksschule*

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule soll für die Kinder angstfrei sein. Um dies zu gewährleisten versuchen wir, Gelegenheiten zur Verzahnung der beiden Systeme herzustellen.

Unsere Vorschulkinder dürfen vor der Schuleinschreibung einen „Schnupper – Vormittag“ in der Volksschule Annaberg verbringen. Dort wird gemeinsam gespielt, gesungen, gejausnet und „gelernt“. Außerdem besichtigen wir das Schulgebäude.

Gibt es für den Kindergarten und die Schule passende Veranstaltungen nehmen wir gemeinsam daran teil bzw. gestalten gemeinsam Feste oder Feiern.

## **Eingewöhnung**

Für jedes Kind wird ein Schnuppertag im Juni vereinbart. Diesen Tag können die Kinder alleine, oder in Begleitung mit den Erziehungsberechtigten verbringen.

Die weitere Eingewöhnungsphase erfolgt mit Beginn des neuen Kindergartenjahres und wird individuell gestaltet.

## **Interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit berücksichtigt, gegebenenfalls den Umstand mit externen Fachkräften kooperieren, die ebenfalls die Entwicklung des Kindes unterstützen und fördern. Ein Austausch mit Fachkräften wie Sonderkindergartenpädagog/innen, Psycholog/innen, Frühförder/innen, Lehrer/ innen sowie mit externen Fachinstitutionen (Familienberatung, Heilpädagogisches Institut, Zentrum für Begabungsförderung u.a.) unterstützt ein ganzheitliches Bild vom Kind für die pädagogische Arbeit.

Weiters arbeiten wir mit den Bundesbildungsanstalten für Elementarpädagogik zusammen und bieten den Auszubildenden Praxisplätze an.

## **Qualitätssicherung**

### **Bildungs- und Arbeitsdokumentation**

Im Kindergarten Annaberg führen wir die Bildungs- und Arbeitsdokumentation des Landes Salzburg (BADOK). Die Auszeichnung dafür wurde uns im April 2018 persönlich von Landerätin Martina Berthold übergeben.

Im Vordergrund des Konzepts steht die optimale Verzahnung von Entwicklungsbeobachtung und Entwicklungsdokumentation mit der pädagogischen Planung und Reflexion unter Berücksichtigung der Inhalte des österreichischen Bildungsrahmenplans.

Die individuelle Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation erfolgt für jedes Kind im Entwicklungsportfolio. Portfolios zeigen und dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens und stellen die eigenen Kompetenzen des Kindes dar. Die Portfolios begleiten daher die Kinder während der ganzen Kindergartenzeit und helfen die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten aufzuzeigen.

Die prozesshafte Beobachtung der Kindergruppe und das Erkennen aktueller kindlicher Bedürfnisse und gruppenspezifischer Prozesse erfolgt mittels Gruppen- und Reflexionsblatt. Ausgehend von den Interessen/Lernthemen der Kinder werden in Anlehnung an die sechs Bildungsbereiche (Ethik und Gesellschaft, Bewegung und Gesundheit, Natur und Technik, Ästhetik und Gestaltung, Sprache, Emotionen und soziale Beziehungen) pädagogische Bildungsziele (Ziele/Kompetenzen) formuliert und Überlegungen dokumentiert die Lernthemen durch eine vorbereitete Umgebung pädagogisch beantworten.

## **Die Rolle der Pädagogin**

Wir möchten für die Kinder in erster Linie Begleiterinnen und Vermittlerinnen zwischen Außenwelt und Innenwelt sein. Wir sind bestrebt, dass die Würde der einzelnen Kinder nicht verletzt wird und weisen, wenn nötig, auf Grenzen und deren Einhaltung hin. Wir möchten unsere pädagogischen Vorgaben einschränken und die Entwicklung der Kinder zulassen. Wir unterstützen und begleiten Kinder und ihre Familien ein Stück ihres Weges.

## **Unsere Teamarbeit**

- regelmäßige Teambesprechungen
- wöchentliche Dienstbesprechung der gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen
- tägliche Morgenbesprechungen
- Fallbesprechungen (Klärung von Beobachtungen)
- Führung einer Fachbibliothek

## **Fort- und Weiterbildung**

- Führung einer Fachbibliothek
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung durch das Angebot des Zekip oder anderen Anbietern der Erwachsenenbildung

Das pädagogische Konzept wurde vom Kindergarten team Annaberg erstellt.

Haigermoser Ursula, Stummer Eva

Überarbeitung durch Haigermoser Ursula und Stummer Eva

Annaberg, im September 2009

Überarbeitung durch Haigermoser Ursula und Stummer Eva

Annaberg, im Mai 2013

Überarbeitung durch Haigermoser Ursula, Stummer Eva, Doris Kraft

Annaberg, im Mai 2014

Überarbeitet durch Kraft Doris und Stummer Eva

Annaberg, Juli 2020

Überarbeitet durch Stummer Eva

Annaberg, September 2021

## Quellenverzeichnis

- [www.salzburg.gv.at](http://www.salzburg.gv.at)
- österreichischer BildungsRahmenPlan
- Salzburger Kinder- und Bildungsbetreuungsgesetz vom 19.12.2019
- schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation
- Schule der Phantasie – Rudolf Seitz